

Stenographisches Protokoll

über die

5. Sitzung des steierm. Landtages am 27. August 1870.

Inhalt:

Mittheilung der in der vertraulichen Sitzung am 24. d. M. gefaßten und zur Veröffentlichung bestimmten Beschlüsse.

Urlaubsertheilung.

Zuweisung des Berichtes der betreffend das landsh. Bad Sauerbrunn niedergesetzten Enqueté-Commission an den Finanz-Ausschuß.

Antündigung der Interpellation

des Abg. Dr. Bosnjak an die Regierung, wegen praktischer Durchführung der nationalen Gleichberechtigung in Schule und Amt;

des Abg. Bärnfeind an die Regierung, betreffend die baldige Beendigung des Grundlasten-Ablösungs- u. Regulirungsgeschäftes, und an den Landes-Ausschuß, betreffend die Zufahrtstraße zum Stationsgebäude von Lorenzen der Kronprinz-Rudolfsbahn;

des Abg. Reuter an den Landes-Ausschuß, wegen Errichtung der Weinbauschule, und wegen Vertagung oder Schließung des Landtages;

des Abg. Seidl an die Regierung, betreffend die Verkehrseinrichtungen und Tariffätze bei der Haltestelle am Kärntnerbahnhofe in Marburg.

Petitionen.

Zuweisung des Berichtes des Landes-Ausschusses über die Petitionen der Murer-Adjacenten der Gemeinden Liebenau und Engelsdorf um Uebernahme von Murererschuhbaukosten auf den Landesfond an den Finanz-Ausschuß.

Wahl der Landes-Ausschuß-Beisitzer und Ersatzmänner.

4 Beilagen: 12, 13, 14, 16.

Beginn der Sitzung: 10 Uhr 5 Minuten.

Vorsitzender: Landeshauptmann Dr. Edler v. Kaiserfeld.

Schriftführer: Dr. Gmeiner, N. v. Wachtler.

Von Seite der Regierung anwesend: Statthalter Freih. v. Rübef.

Landeshauptmann: Das Haus ist beschlußfähig.

Ich erkläre die Sitzung für eröffnet und ersuche den Herrn Schriftführer um Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung. (Schriftführer Dr. Gmeiner liest dasselbe. — Nach der Verlesung.) Wird gegen die Fassung des Protokolles eine Einwendung erhoben? (Niemand meldet sich.) Es ist somit genehmigt.

Der Herr Schriftführer Dr. Gmeiner wird nunmehr die in der vertraulichen Sitzung vom 24. d. M. gefaßten und zur Veröffentlichung bestimmten Beschlüsse vorlesen.

Schriftführer Dr. Gmeiner (liest):

1. „Der Theresie Ulrich, Witwe des Portiers im Gebärhause Josef Ulrich, wird im Gnadenwege eine jährliche Pension von 140 fl. bewilligt; (Beil. Nr. 12.)

2. Der Krankenhauswärterin Anna Krenn wird eine Gnadengabe von täglich 20 kr. vom 15. November 1870 angefangen verliehen; (Beil. Nr. 13.)

3. Der Antrag des Landes-Ausschusses auf Erhöhung des Gehaltes des Primararztes Herrn Dr. Kelly der I. Gebär- und Findelanstalt von 500 fl. auf jährliche 700 fl. wird genehmigt; (Beil. Nr. 14.)

4. Dem Studirenden Agathon Seewald wird ein außerordentliches Stipendium mit 315 fl. auf die Dauer seiner Studien verliehen; (Beil. Nr. 16.)

5. Der Pensionsbezug des vormaligen Irrenhausdirectors Herrn Dr. Lang wird vom 1. Mai 1870 an auf jährlich 2000 fl. festgesetzt;

6. Dem zweiten I. Secretär Serafin Sabin wird eine in den Ruhegehalt einrechenbare Personalzulage von jährlichen 200 fl. ö. W. bis zur Erlangung einer mit einem Jahresgehälte von mindestens 1500 fl. verbundenen I. Bedienstung und zwar vom 1. Jänner an bewilligt;

7. Dem Vorstande des I. Münz- und Antiken-Cabinetes Herrn Dr. Friedrich Pichler wird eine in den Ruhegehalt einrechenbare Personalzulage von jährlichen 200 fl.

ö. W. vom 1. Jänner 1870 an und bis zu jenem Zeitpunkte, als seine erste Decennialzulage flüssig wird, bewilliget;

8. Der Witwe *Theresia Richter* wird eine Gnadengabe von jährlichen 100 fl. bewilliget;

9. Der *Therese Bergler* wird der Fortbezug einer jährlichen Gnadengabe von 40 fl. ö. W. für ihre Tochter *Theresia* bis zu deren zurückgelegtem 20. Lebensjahr bewilliget;

10. Für jedes der vier *Holzhey'schen* Kinder Namens *Josef, Maria, Anna* und *Carl* wird eine jährliche Gnadengabe von à 20 fl. für 1870 und 1871 bewilliget;

11. Der *Caroline Eigner* wird eine Aushilfe für Krankheitskosten im Betrage von 25 fl. ö. W. zugestanden."

Landeshauptmann: Ich habe dem Herrn Abg. *Paarhuber* für die heutige Sitzung einen Urlaub ertheilt.

Aufgelegt wurden:

Das Protokoll der zweiten und dritten Sitzung;

Das stenographische Protokoll der dritten und vierten Sitzung;

ein Antrag des Landes-Ausschusses auf Erlassung eines Gesetzes, womit der Gemeinde *St. Marein bei Knittelfeld* die Einhebung einer Gebühr für die ausdrückliche Aufnahme in den Heimathsverband bewilligt wird;

ein Antrag des Landes-Ausschusses auf Erlassung eines Gesetzes, womit der Bezirksvertretung zu *Deutsch-Landsberg* die Einhebung von Umlagen auf die directen Steuern zur Deckung der Bezirks-Erfordernisse für das Jahr 1871 bewilligt wird;

ein Bericht des Landes-Ausschusses, womit das Gutachten der Enquête-Commission über das landschaftl. Gut *Sauerbrunn* vorgelegt wird. Es wird in diesem Berichte der Antrag gestellt, daß dieses Operat dem Finanz-Ausschuß zugewiesen werden soll. Wenn keine Einwendung erhoben wird, so werde ich diesen Bericht sogleich unmittelbar an den Finanz-Ausschuß verweisen. (Zustimmung).

Ein Bericht des Sonder-Ausschusses für Gemeinde-Angelegenheiten über den Gesekentwurf einer neuen Gemeinde-Ordnung und Gemeindevahl-Ordnung für die Stadt *Marburg*;

ein Antrag des Sonder-Ausschusses für die Finanz-Vorlagen und den Rechenschafts-Bericht über den Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend die Gleichstellung der ordentlichen Lehrer und Professoren an den landschaftl. Mittelschulen mit jenen an den Mittelschulen des Staates;

Anträge des Finanz-Ausschusses zu dem Voranschlage des steierm. Grundentlastungs-Fondes für das Sonnenjahr 1871 und Anträge des Finanz-Ausschusses zum Rechnungs-

Abschlusse des steierm. Grundentlastungs-Fondes für das Sonnenjahr 1869;

Anträge des Finanz-Ausschusses bezüglich des landschaftl. Theaters in *Graz*;

Anträge des Finanz-Ausschusses über den Antrag des Landes-Ausschusses wegen Verkaufes der *Exjesuiten-Caserne* in *Leoben*.

Ferner wurde mir eingeschickt und habe ich auf die Pulte den Herren Abgeordneten auflegen lassen, eine Denkschrift des ständigen Ausschusses des allgemeinen österreichischen Lehrertages, die Besoldung der Lehrer betreffend.

Es wurden mir folgende Interpellationen angekündigt:

von den Herren *Dr. Bošnjak, Herman, Kosar* und *Kukovec* eine Interpellation an die h. Regierung, wegen praktischer Durchführung der nationalen Gleichberechtigung in Schule und Amt, besonders an den vom Staate erhaltenen und subventionirten Mittelschulen in *Marburg, Gills und Pettau*;

vom Abg. *Bärnfeind* eine Interpellation an die Regierung, betreffend die baldige Beendigung der Grundlasten-Ablösungs- und Regulierungs-Angelegenheiten;

von demselben Herrn Abgeordneten eine Interpellation an den Landes-Ausschuß in Betreff der Zufahrtstraße zum Stations-Gebäude *Lorenzen bei Knittelfeld* an der *Kronprinz-Rudolfsbahn*;

vom Herrn Abg. *Reuter* eine Interpellation an den Landes-Ausschuß wegen Errichtung der *Weinbauschule*, und

über die Schließung oder Vertagung des Landtages.

Ich werde diesen Herren Abgeordneten in der nächsten Sitzung das Wort zur Stellung ihrer Interpellationen ertheilen.

Ich gebe nun dem Herrn Abg. *Seidl* das Wort zur Stellung seiner in der vorigen Sitzung angekündigten Interpellation betreffend die das Interesse der Bevölkerung schädigenden Verkehrseinrichtungen und Tariffäge bei der Haltstelle am *Kärntner Bahnhofe* in der *Magdalenen-Vorstadt Marburgs*.

Abg. *Seidl* (L.-B. *Marburg*): Bevor ich zur Fragestellung über die Zustände bei der gegenwärtig am *Kärntnerbahnhofe* in der *Magdalenen-Vorstadt* zu *Marburg* errichteten Haltstelle übergehe, bin ich gezwungen, in möglichster Kürze die Genesiss dieser Haltstelle zu erörtern.

Sogleich nach Eröffnung der *Kärntner Bahn* machte sich die Nothwendigkeit einer Haltstelle oder einer Station an dem sogenannten *Kärntnerbahnhofe* in der *Magdalenen-Vorstadt* fühlbar. Die dortige Bevölkerung, die Anwohner des rechten Draufers, von 19 Gemeinden und 6 Gutskörpern, d. i. die Bevölkerung der *Magdalenen-Vorstadt Marburgs* hatte schon bei den Vorarbeiten für die *Kärntnerbahn* die sichere Hoff-

nung, daß an dem sogenannten Kärntnerbahnhofo eine Station werde errichtet werden, wenigstens waren die Verhandlungen bei der Grundablösung darnach angethan und es wurde diese Station den dortigen Bewohnern in Aussicht gestellt, was auch zur Folge hatte, daß die Eigenthümer der abgelösten Stellen sich bei der Abfindung sehr willfährig zeigten.

Als dann die Kärntnerbahn in die Hände der k. k. priv. Südbahngesellschaft überging, war von einer Station am Kärntnerbahnhofo nicht mehr die Rede. Anfänglich wurden von den Betheiligten ganz leise Wünsche ausgesprochen, die natürlicherweise ganz unberücksichtigt blieben; später haben die genannten Anwohner des rechten Draufers sich in einer äußerst demüthig und devot gehaltenen Bittschrift an die Generaldirection der Südbahngesellschaft gewendet. Es ist hier nicht am Plage, die Gründe ausführlich darzulegen, welche für die Errichtung einer Station am Kärntner Bahnhofo in Marburg sprechen, es genügt, wenn ich sage, daß das hohe Handelsministerium, ich möchte sagen, gegen seinen Wunsch, genöthigt war, diese Gründe als vollkommen gültig, die Forderung der Bevölkerung als vollkommen berechtigt anzuerkennen. Nur den einen Grund will ich erwähnen, daß die dortige Bevölkerung genöthigt ist, alle Frachten beim Kärntner Bahnhofo vorbei nach dem drei Viertelstunden weit entfernten Südbahnhofo zu führen, wobei zwei Stellen des Draufers passirt und eine große Brückenmauth entrichtet werden muß, mithin Zeit und Geld verloren geht, was bei jenen Frachten, welche nach Kärnten gehen, doppelt mißlich ist, weil vom Südbahnhofo dieselbe Fracht wieder zurück und beim Kärntner Bahnhofo vorbeigeführt werden muß. Die Bittschrift wurde aber von der Generaldirection der Südbahn einfach zurückgewiesen. Die Bezirksvertretung Marburg wendete sich sodann durch den Bezirksausschuß an die hohe k. k. Statthalterei. Dieses Gesuch blieb fünf Monate liegen und es geschah nichts. Der Bezirksausschuß wendete sich über wiederholtes Drängen der Bevölkerung an das k. k. Handelsministerium. Es verflossen 7 Monate und es geschah wieder nichts. Endlich theilte das Handelsministerium im April 1868 dem Verwaltungsrathe der Südbahngesellschaft einen Erlaß mit, worin derselbe aufgefordert wird, auf dem Kärntner Bahnhofo in der Magdalenen-Vorstadt Marburgs ein Transport-Expedit für die Auf- und Abgabe von Frachten und Eilgut zu errichten. Es verflossen 7 Monate, die Südbahngesellschaft fand es nicht der Mühe werth, auch nur die Hand anzulegen an die Errichtung dieses Transport-Expedites, im Gegentheile sie erhöhte in jeder möglichen Weise die Aufforderung des Handelsministeriums. Höher gestellte Beamte der Südbahngesellschaft äußerten sogar, es genüge, die Sache zu verschleppen, um sie gänzlich zu vereiteln.

Auf wiederholtes Andrängen des Bezirksausschusses Marburg forderte im November 1868 das Handelsministerium den Verwaltungsrath der Südbahngesellschaft neuerdings auf, dieses Transport-Expedit zu errichten, und zwar mit der höchst energischen Aufforderung, binnen acht Tagen hierüber Bericht zu erstatten. Aus diesen 8 Tagen wurden wieder 6 Monate. Endlich, als die Bevölkerung schon die Geduld verlor und so sprach, wie man es im gewöhnlichen Leben Deutsch zu nennen pflegt, ordnete das hohe Handelsministerium eine Localerhebung an und bei dieser kam nun heraus, daß das hohe Handelsministerium noch Vorerhebungen über die Errichtung dieses Transport-Expedites zu pflegen habe, und so befand sich nach 13 Monaten, nachdem bereits zwei Entscheidungen erlassen waren, die Angelegenheit auf einmal wieder im Stadium der Vorerhebungen. Diese unbegreifliche Gefälligkeit gegen die k. k. priv. Südbahngesellschaft brachte es dahin, daß diese natürlich nicht willfähriger wurde. Bei der Commission vom 29. Mai 1869 sprachen sich nämlich die Vertreter der betheiligten Gemeinden des Bezirksausschusses Marburg, des Marburger Gemeinderathes, der Marburger Bezirkshauptmannschaft, der hohen Statthalterei, nämlich der Herr Commissions-Leiter, ja sogar der Vertreter des Handelsministeriums nicht allein für die Errichtung einer Haltestelle, sondern für die Errichtung einer förmlichen Station aus und begründeten dieß in unwiderleglicher Weise, — alle gegen die eine Stimme des Vertreters der Südbahngesellschaft; ja sogar der k. k. Inspector, welcher, damals im Dienste der Südbahngesellschaft stehend, durch lange Jahre am Kärntner Bahnhofo selbst bedienstet war, mithin die Verhältnisse genau kannte, widerlegte alle Einwendungen der Gesellschaft. Trotz alledem ließ das hohe Handelsministerium die Angelegenheiten wieder 6 Monate ruhen, ohne irgendwie eine Erledigung erfließen zu lassen.

Nachdem nun neuerlich ohne Wirkung petitionirt wurde, entschied das hohe Handels-Ministerium im Jänner 1870, es sei die Haltestelle zu errichten. Es wurde März und noch war nichts geschehen.

Auf neuerliche Urgezen entschied das hohe Handels-Ministerium, diese Haltestelle sei zu errichten, jedoch nur auf ein Minimum zu beschränken, nur für jene Frachten, die im Freien lagern können und nur bei größeren Quantitäten bei der Auf- und Abgabe.

Endlich am 15. April d. J. wurde die Haltestelle für den Personenverkehr und am 15. Mai für den Frachtenverkehr errichtet.

Nun sollte man glauben, daß die Calamitäten ein Ende gehabt hätten, allein da wurde die Rechnung ohne die Südbahn-Gesellschaft gemacht.

Die Südbahn-Gesellschaft, der es in dieser Angelegenheit um gar nichts zu thun war, als ihrer verletzten

Eitelkeit Rechnung zu tragen, die durchaus keine größeren Kosten bei Errichtung dieser Haltstelle hat, suchte, nachdem sie doch gezwungen ward, sie zu errichten, jeden Vortheil dieser Haltstelle dadurch illusorisch zu machen, daß sie Verkehrsbestimmungen und Tariffsätze aufstellte, welche es dem verfrachtenden Publikum geradezu unmöglich machen, diese Haltstelle zu benützen. Es werden nur ganze Wagenladungen aufgenommen, so daß beispielsweise, wenn Jemand 20 Halbstartin Wein verfrachten wollte, er genöthigt wäre, 18 Halbstartin bei der neuen Haltstelle aufzugeben, denn diese machen schon eine Wagenladung, und die 20 andern $\frac{3}{4}$ Stunden weit auf den Südbahnhof zu führen. Der Empfänger der 18 Halbstartin muß dafür, daß der Waggon vom Kärntnerbahnhof auf den Südbahnhof geführt wird, um von hier wieder nach dem Kärntnerbahnhof zurückgeschoben zu werden, 4 fl. 5 kr. bezahlen; wenn aber Jemand 20 Halbstartin aufgibt, jedoch 4 bis 5 Frachtbriefe ausstellt, so muß jeder einzelne Empfänger 4 fl. 5 kr. zahlen. Es muß also in dem Falle, daß 20 Halbstartin für vier Empfänger aufgegeben werden, ein Betrag von 16 fl. 20 kr. bezahlt werden.

Allein die Südbahngesellschaft ging in ihren Vegetationen noch weiter. Wenn Frachten von auswärts an die Haltstelle am Kärntnerbahnhof adressirt werden, so werden sie dort nicht ausgefolgt, sondern sie werden auf den Südbahnhof geführt. Der Empfänger erhält zwar den Frachtbrief, aber nicht die Fracht von dorthier, wohin sie adressirt wurde; gleichwohl mußte er die Gebühr von 4 fl. 5 kr. bezahlen. Kurz, in Allem und Jedem zeigte die Südbahngesellschaft, daß es sich ihr durchaus nicht um das Handelsinteresse handelt, sondern daß sie nur das thut, was sie für ihr eigenes Wohl dienlich hält.

Ich kann einerseits die merkwürdige und wirklich höchst bedauerliche Nachsicht nicht begreifen, welche das hohe Handelsministerium dieser renitenten und sich souverän dünkenden Gesellschaft angedeihen läßt, ich muß es aber andererseits als höchst bedauerlich bezeichnen, daß das Handelsministerium in einer und derselben Angelegenheit seine Erlasse so oft modificirte, und zwar immer nur, um dieser Gesellschaft wieder einen neuen Beweis seiner Gewogenheit zu geben.

Welche Einflüsse sich da geltend machen, kann ich nicht beurtheilen, weil ich nicht eingeweiht bin.

Nachdem ich dieß vorausgeschickt, werde ich mir erlauben, die Interpellation selbst vorzulesen.

(Liest):

„In Erwägung, daß die Handelsinteressen einer Bevölkerung von mehr als 15000 Seelen die Errichtung einer Station an der Kärntnerbahn in der Magdalena-Vorstadt Marburgs dringend nöthig machen;

„in Erwägung, daß das hohe k. k. Handelsministerium trotz dießfälliger, wiederholt ausgesprochener „Wünsche der Bevölkerung, und trotz der bevortragenden „Wünsche seitens der Bezirksvertretung, des Gemeinderathes und der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, „sowie Seitens der hohen k. k. Statthalterei, ja selbst „Seitens des Vertreters des hohen k. k. Handelsministeriums bei der Commission vom 29. Mai 1869, „sich nahezu drei Jahre drängen ließ, bevor es die Errichtung einer ganz ungenügenden Haltstelle bei der k. k. priv. „Südbahngesellschaft durchzusetzen vermochte;

„in Erwägung, daß die k. k. priv. Südbahngesellschaft durch ihre Verkehrsbestimmungen und Tariffsätze, „welche Letztere geradezu als Erpressungen bezeichnet „werden müssen, die Benützung dieser Haltstelle für „Frachten durchaus unmöglich macht;

„in Erwägung, daß das hohe k. k. Handelsministerium auf die in letzterer Richtung eingelaufenen vielfachen Beschwerden bis nun nichts zu verfügen für „nöthig fand,

„in Erwägung, daß nach den in dieser Angelegenheit gemachten Erfahrungen nicht zu erwarten steht, das „hohe k. k. Handelsministerium werde gegen die renitente „Südbahngesellschaft mit jener Energie vorgehen, welche „die in ihren Handelsinteressen schwer beschädigte Bevölkerung zu fordern berechtigt ist,

„in Erwägung endlich, daß das hohe k. k. Handelsministerium verpflichtet ist, diese Interessen zu wahren „und zu fördern, mithin auch das Publikum gegen die „Willkür und die maßlosen Uebergriffe einer sich souverän „dünkenden Eisenbahngesellschaft in Schutz zu nehmen hat:

„erlauben wir uns die Anfrage an den Herrn Regierungsvertreter, ob die hohe k. k. Statthalterei die im „Protokolle vom 29. Mai 1869 ausgesprochene Ansicht, „die Errichtung einer Eisenbahnstation am Kärntner „Bahnhofs zu Marburg sei dringend nothwendig, auch „jezt noch aufrecht erhält, und ob dieselbe geneigt sei, „beim hohen k. k. Handelsministerium die eheste Errichtung dieser Station zu befürworten?

Graz, am 26. August 1870.

Seidl,
Brandstetter,
Reuter,
v. Carneri.“

Landeshauptmann: Der Herr Statthalter hat das Wort.

Statthalter Freiherr v. Rübeck: Ich werde die Ehre haben, diese Interpellation in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten.

Landeshauptmann: Es wurden mir Petitionen überreicht und zwar:

Durch den Abgeordneten Ritter v. Carneri eine Petition der minderbesoldeten l. Beamten um Gewährung von Heuerungszuschüssen.

Diese Petition wird dem Finanz-Ausschusse zugewiesen.

Durch den Abgeordneten Dr. Smeiner eine Petition des Fachtlehrers Anton Wandelli, wegen Ersatz von Beleuchtungsstoff und Genuß der systemisirten Bezüge. Geht an den Finanz-Ausschuß.

Durch den Abgeordneten Reuter eine Petition der Stadtgemeinde Marburg um Unterstützung der Oberrealschule zu Marburg bei Einrichtung der Schullocalitäten und Vervollständigung der Lehrmittelsammlung.

Ich werde diese Petition an den Unterrichts-Ausschuß verweisen.

Abg. Dr. **Schlosser** (Graz): Ich erlaube mir, den Antrag zu stellen:

„daß diese Petition dem Finanz-Ausschusse zugewiesen werde“,

weil es sich hier um eine Aenderung der Ziffer des Präliminares handeln wird.

Landeshauptmann: Ich habe nichts dagegen und werde diese Petition dem Finanz-Ausschusse zuweisen.

Ferner wurden mir überreicht durch den Abgeordneten Dr. Ritter v. Schreiner eine Petition des Josef Friedrich um gnädige Unterstützung aus Landesmitteln in seiner Krankheit und eine Petition des steierischen Kunstvereines um eine Subvention von 500 fl. zur Gründung eines Reservefonds. Beide Petitionen gehen an den Finanz-Ausschuß.

Durch den Abgeordneten Graf Kottulinsky eine Petition des unter dem Protectorate Sr. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf stehenden Vereines zur Pflege kranker Studirenden in Wien um Gewährung einer Subvention. Geht an den Finanz-Ausschuß.

Durch den Rector magnificus Dr. Schenkel eine Petition des Rectorates der k. k. Franzens-Universität um eine Subvention von 300 fl. für das Jahr 1871. Geht an den Finanz-Ausschuß.

Durch den Abg. Ritter von Franck eine Petition des Steuereintnehmers Anton Krauß zu Judenburg dormalen in Pension zu Graz um Abschreibung des ihm unverdient aufgelegten Schadenersatzes pr. 1105 fl. 19 kr. Geht an den Finanzausschuß.

Durch den Abg. Graf Kottulinsky eine Petition des Vereines zur Unterstützung armer Executen um eine Unterstützung. Geht an den Finanz-Ausschuß.

Durch den Abg. Dr. Schlosser eine Petition des Thomas Janecic, Scriptoris an der l. Johanneumbibliothek um

Bewilligung einer Personalzulage von jährlichen 100 fl. Geht an den Petitions-Ausschuß.

Durch den Abg. Dr. v. Stremayr eine Petition des Vinzenz Mörkel, l. Obereinnehmer-Amts-Officials, um Anerkennung seiner Staatsdienstjahre und l. Diurnistenzeit, im im Ganzen 5½ Jahre, bei seiner einstigen Pensionirung. Geht an den Pensions-Ausschuß.

Durch den Abg. Pairhuber eine Petition des Josef Pschikal, gew. Amtsdieners der Landesversorgungsanstaltenverwaltung, um Verleihung der normalmäßigen Pension. Geht an den Petitions-Ausschuß.

Durch den Abg. Dr. Portugall 20 Petitionen und zwar:

des Franz Pichler, Bürgermeisters und Realitätenbesizers und Wahlmannes zu Gnas,

des Josef Trummer, Bürgers und Wählers von Gnas,

des Alexander Götz, Kaufmannes und Wählers zu Gnas,

des Friedrich Haas, Seifensieders und Wählers zu Gnas,

des Raimund Mörth, Müllermeisters und Wählers zu Gnas,

des Josef Gladek, Hutmachers und Wählers zu Gnas,

des Franz Mayer, Arztes und Wählers zu Gnas,

des Richard Haas, Bürgers und Wählers zu Gnas,

des Richard Hartl, Oberlehrers und Wählers zu Gnas,

des Josef Lentschert, Gastwirthes und Wählers zu Gnas,

des Franz Prathofer, bgl. Handelsmannes in Gnas,

des Johann Gabriel, Handelsmannes und Wählers zu Gnas,

des Anton Schuster, Gastwirthes und Wählers zu Gnas,

des Franz Marbler, Bäckers und Wählers zu Gnas,

des Johann Leitner, Realitätenbesizers zu Gnas,

des Alois Graf, Hufschmiedes und Wählers zu Gnas,

des Josef Emeritschnigg, bgl. Lederermeisters zu Gnas,

des Johann Rath, Grundbesizers und Wahlmannes zu Gnas,

des Johann Tropper, Grundbesizers und Wahlmannes zu Gnas,

des Josef Sakner, Grundbesizers und Wahlmannes in Gnas;

wodurch die Wünsche der liberalen Bevölkerung von Untersteiermark zur Berücksichtigung vorgelegt werden.

Durch den Abg. Johann Paul Pauer eine Petition
der Marktgemeinde St. Leonhard desselben Inhaltes.

Durch den Abg. Konrad Seidel eine Petition
der Bezirksvertretung in St. Leonhard in W. B.

der Marktgemeinde Studenitz,
der Ortsgemeinde Lugendorf,
der Ortsgemeinde Birkdorf,
der Ortsgemeinde Starnosko,
der Ortsgemeinde Pölttschach,
der Ortsgemeinde Hölldorf,
der Gemeindevertretung Slemen,
der Gemeindevertretung von Gam s.
der Gemeindevertretung von Rosbach.
der Gemeindevertretung Treßternitz.
der Gemeindevertretung von Heil.-Kreuz.
der Gemeindevertretung von Telloveh,
der Gemeindevertretung zu Dbernau.

Der Gemeinden Faring und Ober-Sakobsthal,
desselben Inhaltes.

Durch den Abg. Dr. Ehmer Petitionen der Orts-
gemeinde Mittersberg und der Stadtgemeinde Win-
disch-Feistritz desselben Inhaltes.

Durch den Abg. Fichna eine Petition
des Fortschrittsvereines in Pettau,
der Ortsgemeinde Gorenzenberg,
der Ortsgemeinde St. Barbara bei Ankenstein,
der Ortsgemeinde Gruschkoveh,
der Ortsgemeinde Puchdorf,
der Ortsgemeinde Nagosnitz,
der Ortsgemeinde Rann bei Pettau,
der Ortsgemeinde Picheldorf,
der Ortsgemeinde Svetnizen,
der Ortsgemeinde Turoveh bei Pettau,
der Ortsgemeinde Lottschisch;
der Wähler der Stadt Pettau
desselben Inhaltes.

Durch den Abg. Friedrich Brandstetter eine Petition:
der Bezirksvertretung Lichtenwald,
der Bezirksvertretung in Friedau,
des constitutionellen Vereines in Rann im
Gerichtsbezirke Rann,
der Mitglieder des Volksbildungsvereines
zu Mahrenberg;

der Wähler der Gemeinde Ober-Rothwein,
der Wähler der Gemeinde Brunnndorf,
der Wähler der Gemeinde Unter-Rothwein,
der Wähler der Gemeinde Pöckerndorf,
der Wähler der Gemeinde Zinsat,
der Gemeindeglieder von Weitenstein,

der Marktgemeinde Gonobitz,
der Marktgemeinde Windisch-Landsberg,
der Stadtgemeindevorstellung Friedau,
des Stadtgemeindeamtes in Rann,

nachfolgender Wähler der Stadt Friedau:

des Ferdinand Stammer,
des Urban Martinz,
des Josef Heiling,
des Josef Koting,
des Peter Diermahr,
des Johann Kaufschl,
des Friedrich Gephner,
des Alois Windisch,
des Martin Wesselitsch,
des Josef Ruffa,
des Franz Engelberger,
des Andreas Prandisch,
des Josef Kreulitsch,
des Martin Lukmann,
des Ferdinand Kaufschl,
des Anton Standegger,
des Josef Koschitsch,
des Franz Wodopinz,
des Ignaz Blasitsch,
des Franz Kopol,
des Ferdinand Kada,
des Johann Kanphammer,
des Franz Wülfling,
des Bartholomä Quar,
des Anton Stammer und
des Josef Seefried,

ferner:

der Gemeinde Pivola,
der Gemeinde Platsch,
der Gemeindevorstellung zu Zellnitz bei Faal,
der Ortsgemeinde Pokosche,
der Ortsgemeinde Unter-Pulsgau,
der Ortsgemeinde Stadelndorf,
der Gemeinde Dreifaltigkeit im Bezirke St.
Leonhard,

der Ortsgemeinde Unter-Lafnitz,
der Gemeinde Feistritz bei Faal,
der Gemeinde Feistritz bei Lenbach,
der Gemeinde Maria Rast,
der Gemeinde Pobersch,
der Gemeinde Schleinitz,
der Gemeindevorstellung von Pöpnitzhofen,
der Gemeindevorstellung Dobmeng,
der Gemeindevorstellung Gradischka,
der Gemeindevorstellung Ranzenberg,

der Gemeindevertretung von Hohenmauthen,
der Gemeinde Witschein,
des Gemeindeamtes Wifell im Gerichtsbezirke
Rann,
des Gemeindeamtes Kapellen im Gerichts-
bezirke Rann,
der Vorsteher der Ortsgemeinde St. Lo-
renzen an der Kärntnerbahn,
der Gemeindevorsteherung von Saldenhofen,
desselben Inhaltes.

Alle diese Petitionen werden dem Petitions-Ausschusse zugewiesen.

Durch den Abg. Dr. Rechbauer eine Petition des I. Kanoniercorps um Erhöhung der Wachgelde. Geht an den Finanz-Ausschuß.

Durch den Abg. Dr. Rechbauer eine Petition der Kaffeesieder in Graz um Auflassung des Kaffeeschankbeitrages für den Zwangsarbeitshausfond. Geht an den Petitions-Ausschuß.

Durch den Abg. Dr. Fleck eine Petition des Brucker Lehrereines um Lösung der Lehrerpensionsfrage noch in dieser Session. Geht an den Unterrichts-Ausschuß.

Durch denselben Abgeordneten die Petition der Lehrer des Schulbezirkes Eibiswald desselben Inhaltes. Geht an den Unterrichts-Ausschuß.

Durch den Abg. Scholz eine Petition den Bezirksvertretung von Deutschlandsberg um Subvention für ihre Bezirksstraßen I. Klasse. Geht an den Straßen-Ausschuß.

Wir gehen zur Tagesordnung über; der erste Gegenstand ist der

Bericht des Landes-Ausschusses über die Petitionen der Murrser-Adjacenten der Gemeinden Liebenau und Engelsdorf um ganze oder theilweise Uebernahme von Murrerschuttbau-Kosten auf den Landesfond.

(Beil. Nr. 20.)

Berichterst. des Landes-Ausschusses Dr. Schloffer: Da es sich hier um die Prüfung eines ziemlich umfassenden Vorerhebungsmateriales handelt, welches dem Gegenstande der Frage zu Grunde liegt, so erlaube ich mir, ohne vorläufig auf den Inhalt des Berichtes des Landes-Ausschusses einzugehen, den Antrag zu stellen:

„Der hohe Landtag wolle diesen Bericht des Landes-Ausschusses dem Finanz-Ausschusse zuweisen“.

(Niemand meldet sich zum Worte. — Dieser Antrag wird angenommen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Wahl

der Landes-Ausschußbeisitzer und deren Ersatzmänner.

Ich werde hierbei gemäß §. 12 der Landes-Ordnung in der Weise vorgehen, daß ich die Abgeordneten der einzelnen Gruppen, nämlich des großen Grundbesitzes, der Städte und Märkte und der Handels- und Gewerbekammern, sowie der Landgemeinden abgesondert aufrufen werde, worauf die Herren ihre Stimmzettel in die Urne abgegeben werden. Hierauf werden die Wahlen drei Landes-Ausschußbeisitzern von der ganzen Landesversammlung vorgenommen werden.

Wir beginnen mit der

Wahl

eines Landes-Ausschußbeisitzers aus der Gruppe des Großgrundbesitzes.

Ich ersuche die Stimmzettel abzugeben. (Geschlecht. — Nach Abgabe der Stimmzettel):

Ich bitte die Herren Dr. Schloffer und Dr. Portugall bei dem Scrutinium die Stimmlisten zu führen. (Nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 12 Stimmzettel abgegeben, es entfielen auf den Abg. Hrn. Graf Kottulinsky 11 Stimmen; auf den Abg. Hrn. Dr. N. v. Neupauer 1 Stimme.

Herr Graf Kottulinsky ist somit zum Mitgliede des Landes-Ausschusses gewählt.

Abg. Graf Kottulinsky (G.-G.-B.): Meine sehr geehrten Herren! Ich habe nun die Ehre, durch 32 Jahre dem Lande als Stände-Verordneter und Mitglied des Landes-Ausschusses zu dienen. Ich glaube in Ihrer Wiederwahl eine ehrenvolle Anerkennung dieser meiner Dienste finden zu dürfen. Ich danke Ihnen dafür und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich mit vollem Eifer bemüht sein werde, so lange meine geringen Kräfte vortwalten, dem Lande ferner zu dienen. (Bravo, bravo).

Landeshauptmann: Wir schreiten zur

Wahl

eines Landes-Ausschußbeisitzers aus der Gruppe der Städte und Märkte und der Handels- und Gewerbekammern.

Ich werde in derselben Weise vorgehen, wie bei der vorigen Wahl. (Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt).

Ich bitte die Herren Baron Hackelberg und Lohninger sich an dem Scrutinium zu betheiligen. (Nach Vornahme des Scrutiniums): Es wurden 24 Stimmzettel abgegeben. Es entfielen

auf den Hrn. Abg. Plankensteiner 15 Stimmen; auf den Hrn. Abg. Dr. Schloffer 9 Stimmen,

somit ist Herr Plankensteiner zum Mitgliede des Landes-Ausschusses gewählt. (Bravo, bravo).

Abg. Plankensteiner (L.-B. Murau): Wenn Sie glauben, meine Herren, daß meine bescheidenen Fähigkeiten hinreichen, um dem Lande auch in dieser Stellung nützlich zu sein, so werde ich sehr gerne Ihrem ehrenvollen Rufe folgen

und dasjenige, was mir als Landwirth allenfalls an Amtsroutine mangeln sollte, durch Fleiß und Thätigkeit zu ersetzen suchen. (Bravo!)

Landeshauptmann: Nun erfolgt die

W a h l

eines Landes-Ausschußbeisizers von den Landgemeinden.

Ich werde die Namen verlesen und ersuche die Herren Abgeordneten bei Verlesung ihres Namens die Stimmzettel abzugeben. (Geschicht. — Nach Abgabe der Stimmzettel):

Ich ersuche nun die Herren Dr. Fleckh und Dr. N. v. Conrad das Scrutinium vorzunehmen. (Nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 23 Stimmzettel abgegeben. Hievon erhielt

Herr Herman 16 Stimmen,

und erscheint somit als in den Landes-Ausschuß gewählt. (Bravo rechts). Weiters erhielten noch Herr Seidl 5, Graf Plaz und Freiherr v. Bschod je eine Stimme.

Abg. **Herman** (L.-B. Pettau): So ungern ich aus der mir lieb gewordenen Lebenssphäre heraustrete, so erkläre ich doch die Wahl anzunehmen, und danke den Herren, die mir ihre Stimmen gegeben. Ich habe die Wahl nicht ambitionirt, allein ich nehme sie an, aus Hingebung für die Ideen und Interessen derjenigen Partei, der ich mit inniger Ueberzeugung angehöre. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich mich der schwierigen Aufgabe, die Sie mir gestellt haben, mit sittlichem Ernste unterziehen und bestrebt sein werde, im Verein mit meinen Collegen die Principien der Billigkeit und Gerechtigkeit nach allen Seiten hin zur Geltung zu bringen. (Bravo.)

Landeshauptmann: Wir schreiten nun zur

Wahl

von drei Landes-Ausschuß-Beisizern aus dem ganzen Hause.

Abg. Dr. **Rechbauer:** Ich würde den Antrag stellen, daß die Sitzung auf einige Minuten unterbrochen werde, damit sich die Mitglieder über die Wahl besprechen können.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen, und die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung).

Landeshauptmann: Ich werde nun die Namen der Herren Abgeordneten in alphabetischer Ordnung verlesen, und ersuche die Herren Abgeordneten, bei Nennung ihres Namens die Stimmzettel abzugeben, und zwar für jeden der zu wählenden Landes-Ausschuß-Beisizer einzeln, indem für jeden ein abgesonderter Wahlgang stattfindet.

(Nach Abgabe der Stimmzettel und Vornahme des Scrutiniums.)

Es wurden 59 Stimmzettel abgegeben, hievon erhielten:

Herr **Pairhuber** 42 Stimmen,

Herr **Allinger** 16, Herr Dr. **Bošnjak** 1 Stimme.

Es erscheint somit Herr Pairhuber als Landes-Ausschuß-Beisizer gewählt. (Bravo links.)

Ich ersuche nun die Stimmzettel für den zweiten Landes-Ausschuß-Beisizer abzugeben.

(Ueber Namensaufruf werden die Stimmzettel abgegeben. Nach Vornahme des Scrutiniums).

Es wurden 59 Stimmzettel abgegeben, hievon erhielten:

Herr Dr. **Fleckh** 40 Stimmen,

Herr **Allinger** 17, Herr Dr. **Schlosser** und Herr N. v. **Conrad** je 1 Stimme. Es erscheint somit Herr Dr. **Fleckh** als Landes-Ausschuß-Beisizer gewählt. (Bravo links.)

Abg. Dr. **Fleckh** (Zudenburg): Hoher Landtag! Das zweite Mal seit 3½ Jahren wurde mir die hohe Ehre zu Theil, in die Executive des Landes gewählt zu werden. Die Grundsätze, von denen meine Thätigkeit bisher getragen war, sind und bleiben dieselben. Die Rechte des Landes, des ganzen, eines Landes zu wahren und eifersüchtig zu schützen gegen oben und gegen unten, von diesen Rechten bei jeder sich darbietenden Gelegenheit Gebrauch zu machen und sie auszunützen im Interesse und zum Vortheile der ganzen Bevölkerung, ohne Unterschied des Stammes, der Sprache, des Erwerbes und der Lebensanschauungen, das war der Grundsatz, von dem ich bis jetzt ausgegangen bin und das wird mein Grundsatz bleiben auch fürderhin. (Bravo, bravo.)

Landeshauptmann: Ich bitte nun, die Stimmzettel für den dritten Landesauschuß-Beisizer abzugeben. Die Stimmzettel werden über Namensaufruf abgegeben.

— (Nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 59 Stimmzettel abgegeben, hievon erhielt:

Herr Dr. **Schlosser** 40 Stimmen,

Herr **Allinger** 16, Dr. **Ritter v. Konrad**, Dr. v. **Wasserfall** und Dr. **Bošnjak** je 1 Stimme. Es erscheint somit Herr Dr. **Schlosser** als gewählt. (Bravo links.)

Abg. Dr. **Schlosser** (Graz): Meine Herren! Die Zeit, während welcher ich auf dem Platze stand, auf welchen mich Ihr Vertrauen heute wieder berufen hat, war wohl viel zu kurz, als daß es mir möglich geworden wäre, das mir von dem früheren Landtage geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen, sie hatte jedoch hingereicht, mir die volle Ueberzeugung zu verschaffen von der Größe und Bedeutung der mir obliegenden Verpflichtungen, und der Verantwortlichkeit dieser Stelle. Ich werde im vollen Bewußtsein dessen, und in der Ueberzeugung, mein Amt antreten, daß ich auf diesem Platze nicht als Vertreter dieser oder jener Gruppe oder irgend einer Partei zu wirken habe, sondern als Vertreter

der wolverstandenen Interessen des ganzen Landes. (Bravo.)
 Von diesem Standpunkte aus, glaube ich, kann es mir
 zwar geschehen, daß ich hin und wieder mißverständene oder
 persönliche Interessen gefährde, das Interesse des ganzen
 Landes wird aber von mir immerdar nach meinem besten
 Willen gefördert werden. Ich danke Ihnen für ihr Ver-
 trauen. (Bravo links.)

Landeshauptmann: Wir schreiten nun zur

W a h l

der Ersazmänner

und zwar zuerst nach den Gruppen. Früher werde ich jedoch
 die Sitzung auf eine kurze Zeit unterbrechen, damit sich die
 Herren Abgeordneten über die Wahl besprechen können. (Die
 Sitzung wird unterbrochen; — nach Wiederaufnahme der
 Sitzung.)

Ich ersuche, nun die

W a h l

eines Ersazmannes aus der Gruppe des Groß-
 grundbesizes
 vorzunehmen.

(Ueber Namensaufruf werden die Stimmzettel abge-
 geben; — nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 12 Stimmzettel abgegeben, hievon erhielt:

Herr Dr. Ritter v. Conrad 8 Stimmen,

Herr Dr. v. Neupauer 4 Stimmen. — Es erscheint
 somit Herr Dr. Ritter v. Conrad als Ersazmann in dieser
 Gruppe gewählt.

Wir gehen nun zur

W a h l

eines Ersazmannes aus der Gruppe der
 Handels- und Gewerbekammern und der
 Städte und Märkte
 über.

(Ueber Namensaufruf werden die Stimmzettel ab-
 gegeben; — nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 22 Stimmzettel abgegeben; hievon erhielt
 Herr Dr. Portugal 21 Stimmen und erscheint
 daher in dieser Gruppe als Ersazmann gewählt.

Ich bitte nun die Stimmzettel für die

W a h l

eines Ersazmannes aus der Gruppe der
 Landgemeinden
 abzugeben.

(Ueber Namensaufruf werden die Stimmzettel ab-
 gegeben; — nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 23 Stimmzettel abgegeben; hievon erhielt
 Herr Karlon 15 Stimmen,

Freiherr v. Ischoß 4, Herr Liebl 2, Dr. Maassen und
 Adamovich je 1 Stimme. Es erscheint somit Herr Karlon
 als Ersazmann in dieser Gruppe gewählt.

Ich bitte nun, die

W a h l

von drei Ersazmännern aus dem ganzen
 Hause

vorzunehmen, und zwar zuerst die Wahl eines Ersazmannes
 für den Landesausschuß-Beisitzer Paichhuber.

(Ueber Namensaufruf werden die Stimmzettel ab-
 gegeben; — nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 59 Stimmzettel abgegeben; hievon erhielten

Herr Tomschiz 40 Stimmen,

Herr Adamovich 16, Scholz, Freiherr v. Gudenus
 und Liebl je 1 Stimme. Es erscheint somit Herr Tomschiz
 als Ersazmann gewählt.

Ich bitte nun die Stimmzettel für die Wahl eines
 Ersazmannes für den Landesausschuß-Beisitzer Dr. Fleck
 abzugeben.

(Ueber Namensaufruf werden die Stimmzettel ab-
 gegeben; — nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 57 Stimmzettel abgegeben. Hievon erhielten

Herr Dr. Heilsberg 35 Stimmen,

Herr Adamovich 16, Herr Lipp 3, Dr. v. Schreiner,
 Scholz und Freiherr v. Gudenus je 1 Stimme. Es erscheint
 daher Herr Dr. Heilsberg als Ersazmann gewählt.

Ich bitte nun, die Stimmzettel für den Ersazmann des
 Landesausschuß-Beisitzers Herrn Dr. Schloffer abzugeben.

(Ueber Namensaufruf werden die Stimmzettel ab-
 gegeben; — nach Vornahme des Scrutiniums):

Es wurden 58 Stimmzettel abgegeben; hievon erhielten
 Herr Dr. Michel 41,

Herr Adamovich 16, Freiherr v. Gudenus 1 Stimme,
 und es erscheint somit Herr Dr. Michel als Ersazmann
 gewählt.

Ich habe während der Sitzung auslegen lassen:

Beil. Nr. 40, Bericht des Sonderausschusses über
 die Anträge des Landes-Ausschusses, betreffend a) die Ge-
 währung und Verwendung von Subventionen zur Erhaltung
 von Bezirksstraßen I. Classe, und b) die Organisirung des
 technischen Straßenbaudienstes;

Beil. Nr. 49, Bericht des Sonderausschusses für die
 Vorberathung des Schullehrer-Pensionsfondsgegesetzes.

Der Landtag hat auch die Wahl eines Mitgliedes in
 den patriotischen Verein vorzunehmen, und ich gedenke die-
 selbe auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.
 Der Sachverhalt ist folgender.

Zufolge Landtagsbeschlusses vom 19. September 1868
 wurden die §§. 7 und 11 des Statuten-Entwurfes des steierm.
 patriotischen Vereines zur Unterstützung verwundeter Krieger
 und ihrer Hinterbliebenen dahin genehmiget, daß dieser Verein
 unter den Schutz der Landesvertretung gestellt wurde, und
 in den zur Leitung dieses Vereines berufenen Ausschuß der

jetweilige Landeshauptmann und zwei von der Landesvertretung aus ihrer Mitte oder aus der Bevölkerung zu wählende Mitglieder einzutreten haben. Diese beiden Mitglieder waren bisher Dr. Josef v. Kaiserfeld und Dr. Moriz v. Schreiner. Nachdem letzterer aber inzwischen zum Bürgermeister von Graz gewählt wurde, und als solcher ohnedieß ständiges Mitglied des Vereinsausschusses ist, so ist es, damit die Landesvertretung in gehöriger Zahl vertreten sei, nothwendig, an die Stelle des bisherigen Mitgliedes, Dr. Moriz v. Schreiner, ein neues zu wählen.

Abg. R. v. **Schreiner** (Graz): Ich bin der Meinung, daß der hohe Landtag zwei Vertreter zu wählen hätte, denn ich glaube, daß diese beiden Vertreter des Landtages im patriotischen Vereine in jeder neuen Session neu gewählt werden müssen; auch ist der zweite Vertreter des Landtages in diesem Vereine, Herr Dr. Josef v. Kaiserfeld, nicht mehr Mitglied des steierm. Landtages. Ich wäre daher dafür, daß beide Mitglieder neu gewählt werden.

Landeshauptmann: Die Mitglieder, welche der Landtag in den Ausschuss des patriotischen Vereines zu entsenden hat, haben ihr Mandat auf 6 Jahre. Auch heißt es nicht, daß diese Mitglieder aus dem Landtag sein müssen, sondern der Landtag hat sie aus seiner Mitte oder aus der Bevölkerung zu wählen, und es ist daher nicht nothwendig, daß für jemanden, der bereits durch die Wahl des Landtages in den Ausschuss des patriotischen Vereines entsendet wurde, deshalb, weil er nicht mehr Mitglied des Landtages ist, eine Neuwahl vorgenommen werde. Dasselbe Verhältniß findet auch bei dem Landes-schulrath statt.

Als nächsten Sitzungstag bestimme ich Montag den 29. d. M., Vormittag 10 Uhr, und als

Tagesordnung:

Wahl eines Mitgliedes in den Ausschuss des patriotischen Vereines;

Beilage Nr. 37, Gesetz, womit der GemeindeSt. Marein

bei Knittelfeld die Einhebung einer Gebühr für die ausdrückliche Aufnahme in den Heimatsverband bewilliget wird,

Beilage Nr. 38, Gesetz, womit der Bezirksvertretung zu Deutsch-Landsberg die Einhebung von Umlagen auf die directen Steuern zur Deckung der Bezirksverfordernisse für das Jahr 1871 bewilliget wird;

Beilage Nr. 43, Bericht des Sonder-Ausschusses für Gemeindeangelegenheiten über den Gesetzentwurf einer neuen Gemeindeordnung und Gemeindevahlordnung für die Stadt Marburg;

Beilage Nr. 44, Anträge des Finanz-Ausschusses über den Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend die Gleichstellung der ordentlichen Lehrer und Professoren an den landschaftlichen Mittelschulen mit jenen an den Mittelschulen des Staates;

Beilage Nr. 45, Anträge des Finanz-Ausschusses zu dem Voranschlag des steierm. Grundentlastungsfondes pro 1871, und zum Rechnungsabschlusse des steierm. Grundentlastungsfondes pro 1869;

Beilage Nr. 46, Anträge des Finanz-Ausschusses, bezüglich des landschaftlichen Theaters in Graz;

Beilage Nr. 48, Anträge des Finanz-Ausschusses wegen Verkaufes der Exjesuiten-Kaserne in Leoben;

Beilage Nr. 49, Bericht des Sonder-Ausschusses für Vorberathung des Schullehrer-Pensionsfondsgesetzes.

Ich habe noch zu verkünden, daß der Finanz-Ausschuss heute nach der Landtagsitzung sich zu einer Sitzung versammelt.

Ich erkläre die Sitzung für geschlossen.

(Schluß der Sitzung 12 Uhr 45 Minuten.)

Berichtigung: In dem Protokolle der 3. Sitzung, Seite 26, Spalte 1, Zeile 11 v. o. soll es heißen: „Der Antrag des Abg. Remschmidt wird abgelehnt“, statt „der Antrag des Abg. Szj wird abgelehnt“;

im Titel des Protokolles der 4. Sitzung lies: „4. Sitzung des steierm. Landtages am 24. August 1870“, statt „am 23. August 1870.“